

seinem Freundeskreis zählte auch sein Landsmann, der Mozartschüler F. X. Süßmayr.

W.: *Accompagnement oder Lehre von dem Generalbasse. Galanterie (Schule des Clavicordspieles). Über Tonintervalle. Manuskripte. alle Stiftsbibl. Kremsmünster. OÖ.*

L.: *S. Fellöcker, Geschichte der Sternwarte der Benedictiner-Abtei Kremsmünster, in: Programm des k. k. Gymn. zu Kremsmünster ... 1867, S. 25; Eitner; Scriptores OSB; F. Zöhler, Oberösterreich. Chronik, 1894; A. Kellner, Musikgeschichte des Stiftes Kremsmünster, 1956, S. 532ff.; ders., Profßbuch des Stiftes Kremsmünster, 1968, S. 354. (B. Pitschmann)*

Pietak Leonard, Jurist und Politiker. * Przemysl (Galizien), 24. 2. 1841; † Wien, 26. 2. 1909. Stud. an der Univ. Lemberg (L'viv) Jus, 1867 Dr. jur. Zuerst arbeitete er bei der Staatsanwaltschaft, 1868/69 suppl. er österr. Handels- und Wechselrecht an der Univ. Lemberg, 1869 Priv. Doz. für diese Fächer, später auch für röm. Recht, 1870 ao. Prof. des österr. Handels- und Wechselrechtes, 1872 des röm. Rechtes, 1876 o. Prof. Ab 1869 war er Mitgl. der staatlichen Prüfungskomm. für Gerichtsrecht, ab 1871 der Prüfungskomm. für rechtshist. Fächer, 1886 Vizevorsitzender, 1890 Vorsitzender. Mehrmals Dekan, 1881/82 und 1888/89 Rektor der Univ. Lemberg. 1883 korr. Mitgl. der Akad. der Wiss. in Krakau (Krakow). Mitbegründer und Vizepräs. der Jurist. Ges. in Lemberg. 1888 wurde er Vorsitzender der Ges. der Hochschullehrer. P. war ab 1886 Stadtrat, 1893–1907 Reichsratsabg., stellvertretender Vorsitzender des Polenklubs und 1899 l. Vizepräs. des Abg. Hauses. Er war auch Abg. zum galiz. Sejm. 1900–09 fungierte er im Min. Körper als Minister für Galizien, 1900 w. Geh. Rat. P., der auch ein hervorragender Kenner des Autorenrechts war, veröff. u. a. Abhh. aus dem Gebiet des Handels- und Wechselrechts in Österr., Deutschland und Rußland.

W.: *Prawo spadkowe rzymskie (Das röm. Erbrecht), 2 Bde., 1882–88; etc.*

L.: *N. Fr. Pr. vom 1.–3. 12. 1905 und 26. 2. 1909; Wr. Zig. vom 26. 2. 1909; Kronika Uniwersytetu Lwowskiego ... (1894–1910), 1898–1912, s. Reg.; Enc. Org. II.: Finkel-Starzyński, Bd. 1, s. Reg.; Knauer. (W. M. Bartel)*

Pietor Ambro, Ps. A. P., A. Petrov, Bobrovecký, Journalist. * Bobrovec (Slowakei), 15. 10. 1843; † St. Martin (Martin, Slowakei), 3. 12. 1906. Wirkte einige Zeit als Kreisnotar und war ab 1870 journalist. tätig. Er red. die Z. „Národné noviny“ (ab 1875), „Živena“, „Národní almanach“ (1. Jg. 1872, 2. Jg. 1885) und war ab 1881

verantwortlicher Chefred. und Verleger des „Národný hlásnik“. Er verfaßte zahlreiche polit. und populärwiss. medizin. Artikel in verschiedenen Z. P. machte sich um die Journalistik in der Slowakei sehr verdient.

L.: *Kurier Warszawski, 1885, n. 571; Jednota 2, 1897, S. 100; Naša glačová pravota, in: Národné noviny, 1899, n. 143–48; Masaryk; Otto 19; Rizner; Szinnyei; R. Pokorný, Z potulek na Slovensku, Bd. 1, 1884; J. Vlček, Dějiny literatury slovenskej, 1890, S. 274; Viličkovo národné album, o. J., S. 264. (N. Duka Zólyomi)*

Pietruski Oktaw, Jurist und Politiker. * Brüssel, 5. 2. 1820; † Lemberg (L'viv), 22. 2. 1894. Sohn eines Off.; arbeitete am Oberlandesgericht in Lemberg und war ab 1861 Abg. zum galiz. Sejm, 1861–90 Mitgl. des Landesausschusses in Lemberg, ab 1872 auch Stellvertretender Landtagsmarschall. P. war einer der aktivsten Verfechter der Autonomie Galiziens und der Einführung der poln. Sprache in die galiz. Verwaltung sowie in das Gerichts- und Schulwesen. Er war 1868 und 1875 Vertreter des Vorsitzenden des Aufsichtsrates der Bodencreditges. und gehörte zu den Begründern der Galiz. Landesbank in Lemberg.

L.: *Gazeta Narodowa vom 23. und 24. 2. 1894; Czas, 1894, n. 44, 46; K. Chledowski, Album Fotograficzny, 1951; ders., Pamietniki, hrsg. von A. Knot, Bd. 1, 1957, s. Reg. (J. Zdrada)*

Pietruski Stanisław Konstanty, Ornithologe, Entomologe und Pomologe. * Podhorce, Bez. Stryj (Pidhirci, Galizien), 11. 3. 1811; † Zarwanica (USSR), 28. 1. 1874. Stud. 1828–30 Naturwiss. an der Univ. Lemberg (L'viv), machte 1831 eine Stud. Reise nach Deutschland, ließ sich dann in Podhorce nieder, wo er den ersten Privat-zoo in Galizien – den größten in Polen (500 in- und ausländ. Tiere, hauptsächlich Vögel) – gründete. Er führte wiss. Untersuchungen auf dem Gebiete der Biol. und Psychol. der Tiere durch und versorgte zoolog. Kabinette und naturwiss. Mus. mit präparierten Tieren. Er arbeitete mit Zoologen wie Oken, Brehm und Nowicki-Siła (s. d.) zusammen, war Mitgl. vieler wiss. Ges. und Mitarbeiter dt. und Schweizer naturwiss. Z. Nach einem Brand, 1848, der seinen Zoo und einen großen Tl. seiner Smlg. vernichtete, beschäftigte er sich mit Obstbauexperimenten und war 1867–69 Dir. des Gartens der Obst- und Gärtnereiges. in Lemberg. P. war Mitgl. der Krakauer Wiss. Ges., der k. Leopoldin.-Carolin. Dt. Akad. der Naturforscher, des

Zoolog.-botan. Ver. in Wien und anderer wiss. Ges.

W.: Verzeichnis der Vögel Galiziens, in: Archiv für Naturgeschichte 6, 1840; Über den Nutzen der Vögel in der Ökonomie der Natur, in: Isis, 1843; Główne początkowe zasady i określenia nauk przyrody a szczególnie zoologii powszechnej (Die wichtigsten Prinzipien und Definitionen der Naturwiss., speziell der allg. Zool.), in: Przegląd Naukowy, 1846; Historia naturalna zwierząt ssących dzikich galicyjskich (Naturgeschichte der in Galizien wildlebenden Säugetiere), 1852; Historia naturalna i hodowla ptaków zabawnych i użytecznych (Naturgeschichte und Zucht der Sing- und Nutzvögel), 4 Bde., 1860-66; O niektórych rzadszych krajowych zwierzętach ssących (Über einige seltene einheim. Säugetiere), 1869; Krótki pogląd na rozwój ogrodnictwa w Europie ze szczególnym uwzględnieniem tej sztuki w Polsce (Kurze Übersicht über die Entwicklung des Gartenbaus in Europa mit spezieller Berücksichtigung dieser Kunst in Polen), in: Gazeta Narodowa, 1869; etc.

L.: *Wszczęświat* 30, 1911, S. 753ff.; E. Triller, S. K. P. w świetle korespondencji zachowanej w Zbiorach Ossolińskich, in: *Rocznik Zakładu Narodowego im. Ossolińskich* 5, 1957, S. 577ff.; G. Brzek, *Złoty wiek ornitologii polskiej*, in: *Memorabilia zoologica* 3, 1959; E. Triller, S. K. P. (1811-74) ornitolog, entomolog i pomolog, in: *Rocznik Zakładu Narodowego im. Ossolińskich* 10, 1975, S. 113ff.; W. Enc. Powsz. PWN 1; Wurzbach; Z. Fedorowicz, *Zarys historii zoologii*, 1962, s. Reg. (Z. Kosiek)

Pietrzikowsky Eduard, Chirurg. * Prag, 22. 5. 1855; † Hirschberg (Doksy, Böhmen), 6. 9. 1930. Sohn eines Hofgärtners; stud. an der Univ. Prag Med., 1878 Dr. med. Er war zuerst Ass. am Patholog.-anatom. Inst., dann an der chirurg. Klinik. 1890 habil. er sich für Chirurgie. 1904 Tit. ao. Prof., 1909 ao. Prof. mit dem Lehrauftrag für chirurg. Unfallheilkde. 1925 i. R. Anfangs beschäftigte sich P. in seinen wiss. Arbeiten hauptsächlich mit klin. Chirurgie, später widmete er sich der Unfallchirurgie. In seinem Hauptwerk, „Die Begutachtung der Unfallverletzungen“, berücksichtigte er auch die inneren Erkrankungen im Zusammenhang mit Unfällen.

W.: Die Begutachtung der Unfallverletzungen, 2 Bde., 1904-07; etc.

L.: *Bohemia* vom 19. 12. 1928 und 7. 9. 1930; Fischer; Kürschner, *Gel. Kal.*, 1926-28, 29; *Zentralstaatsarchiv, Prag*. (E. Rozsivalová)

Pietschmann Adolf, Industrieller. * Schluckenau (Sluknov, Böhmen), 8. 6. 1859; † Kaiserswalde (Sluknov, Böhmen), 1. 12. 1934. Sohn eines Webmeisters; nach der Lehre als Handweber im väterlichen Betrieb reiste er für diesen nach Wien, Budapest und Mailand sowie in Böhmen. 1888 gründete er in Kaiserswalde eine Weberei (1918 offene Handelsges.), bei der Handweberei in Heimarbeit betrieben wurde. 1903 begann P. auf mechan. Weberei umzustellen. 1904 errichtete er einen Neu-

bau mit einer Dampfkraftanlage von 120 PS, 1905 Erweiterungsbauten, 1912 weitere Betriebsgebäude. Nach den Erweiterungsbauten von 1926 arbeitete das Werk mehrschichtig mit 350 Betriebsangehörigen bei einer Kraftanlage von 200 PS und Fremdstrom. Haupterzeugnisse waren Flanelle: Baumwoll- und Wolledecken, Tücher, Mützen- sowie Kleiderstoffe, bei einem Rohgarnverbrauch von jährlich 350 t. Das modernst eingerichtete Werk, das für die Weberei, Rauherei und Ausrüstung eine Vorbereitungsanlage mit Zwirnerei, Schlichterei und Spulerei besaß, war die bedeutendste vollstufte Rauwarenweberei in Österr.-Ungarn und die größte in der Tschechoslowakei.

L.: *Rumburger Ztg.* vom 4. 12. 1934; *Sudetend. Jb.*, 1936, S. 168; *Unser Niederland* 28, 1976, S. 106; *Ind.-Compass*, 1925, S. 1507; *Die Großunternehmen im Dt. Reich*, Bd. 7, 1944, S. 502. (E. Marschner)

Piette du Rivage Prosper d. Ä., Industrieller und Erfinder. * Straßburg (Frankreich), 13. 3. 1805; † Prag-Bubentsch, 11. 12. 1872. Stammte aus einer alten Papiermacherfamilie, Vater des Folgenden; erzeugte gem. mit seinem Bruder Louis P. du R. in einer aufgelassenen Papiermühle, die sich auf dem ererbten Gut Kagenheim (Elsaß) befand, nach Aufstellung einer neuen Robert-Papiermaschine (1835) Zigarettenpapier. Nach Stilllegung des Werkes 1844 übernahm P. die Repräsentanz der engl. Fa. Bryan & Donkin, dann in Wran (Vrané) bei Prag eine kleine Papiermühle, die er ausbaute. 1860 errichtete er in Komotau (Chomutov) in Böhmen eine Strohstofffabrik, die mit den von ihm erfundenen Kugelkochern arbeitete, mußte sie jedoch nach einer Kocherexplosion aufgrund eines Materialfehlers aufgeben. Er pachtete die Papierfabrik der Familie Kubik in Bubentsch (Bubeneč) und nahm dort auch die Zigarettenpapierherstellung auf. Als Experte für Papierfabriksanlagen erbaute er die Heinrichsthaler Papierfabrik (Mähren), damals eine der modernsten in Österr. P. konstruierte auch eine Maschine zur Erzeugung der Schusterstifte, mit welchen er ganz Europa belieferte, als die amerikan. Fa., die das Weltmonopol für maschinell erzeugte Schusterstifte besaß, wegen des Sezessionskrieges nicht liefern konnte. Mit dem finanziellen Ertrag dieser Erfindung kaufte er 1865 die stillgelegte Papierfabrik in Marschendorf (Maršov) und baute auch diese für die Erzeugung von Zigaretten- und Seidenpapieren aus.